

Berliner
Festspiele

PERFORMING ARTS
SEASON

October —————> January

Thorsten Lensing
Verrückt nach Trost

13. – 16.11.2024

Verrückt nach Trost

Thorsten Lensing

3 h 30 min, eine Pause | one interval

In deutscher Sprache | In German

14.11. Mit englischen Übertiteln |

With English surtitles

16.11. Mit Audiodeskription

in deutscher Sprache |

With German audio description

Uraufführung | World premiere:

6.8.2022, Salzburger Festspiele

Eine Koproduktion von | A co-production of Salzburger Festspiele und | and Thorsten Lensing mit | with Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Sophiensæle Berlin, Kampnagel Hamburg, Theater Chur, asphalt Festival Düsseldorf, Theater im Pumpenhaus Münster und | and Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main.

Gefördert aus Mitteln des | With the kind support of Hauptstadt Kulturfonds Berlin und der Stadt | and the city of Münster.

Mi | Wed 13.11.

Do | Thu 14.11.

Fr | Fri 15.11.

Sa | Sat 16.11.

19:00

Haus der

Berliner Festspiele,

Große Bühne | Main Stage

Theater | Theatre

Künstlerisches Team | Artistic Team

Thorsten Lensing
Regie | Director

Benjamin Eggers-Domsky
Mitarbeit Regie | Co-Director

Gordian Blumenthal, Ramun Capaul
Bühne | Stage Design

Anette Guther
Kostüme | Costume Design

Dan Kolber, Thierry Mousset
Dramaturgie | Dramaturgy

Titus Maderlechner
Tongestaltung | Sound Design

Eva-Karen Tittmann
Produktionsleitung | Production
Management

Martina Schulle
Leitung Herstellung Bühne | Management
Production Stage

Michael Klatt, Dirk Lutz
Technische Leitung | Technical Directors

Anne Inken Bickert
Regieassistenz | Assistant Director

**Marie Fischer, Nuria Heyck,
Luisa Puschendorf**
Kostümassistenz | Assistants Costume
Designer

Charlie Wührer
Übersetzung Übertitel | Translation Sur-
titles

Benjamin Eggers-Domsky, Carolin Seidl
Einrichtung Übertitel | Surtitles Arrange-
ment

Besetzung | Cast

In der Reihenfolge ihres Auftritts |
In order of appearance

Ursina Lardi
Charlotte

Devid Striesow
Felix

Sebastian Blomberg
Taucher | Diver

Ursina Lardi
Frau aus dem Roman | Woman from novel

Sebastian Blomberg
Mann aus dem Roman | Man from novel

André Jung
Orang-Utan | Orangutan

Ursina Lardi
Stabhochspringerin | Pole-vaulter

Sebastian Blomberg
Schildkröte | Tortoise

André Jung
Matthias

Devid Striesow
Falscher Clownfisch | False percula
clownfish

André Jung
Sonnenblumen-Seestern | Sunflower sea
star

Devid Striesow
Perlhuhn-Kugelfisch | Guineafowl puffer

Ursina Lardi
Oktopus | Octopus

André Jung
Pflegeroboter | Robot nurse



Verrückt nach Trost

Zwei Kinder spielen am Strand das „Mama-und-Papa-Spiel“: Die Geschwister Felix und Charlotte haben sich dieses Ritual in Erinnerung an ihre verstorbenen Eltern ausgedacht, als Versuch, ihrer Trauer und ihrem Wunsch nach Liebe und Trost Ausdruck zu verleihen. Im ersten Teil von Thorsten Lensings gefeierter Produktion „Verrückt nach Trost“ lässt die unbändige Fantasie der Kinder die Trauer um die Eltern für einen Moment verschwinden. Im Verlauf des Abends begleitet das Publikum die beiden Geschwister über Jahrzehnte und erlebt mit ihnen ebenso komische und surreale wie berührende Episoden. Dabei geht es um nichts weniger als das Leben im Angesicht des Todes, die Angst, den eigenen Weg nicht gefunden zu haben, und die große Sehnsucht nach dem Gefühl, wirklich am Leben zu sein.

„Verrückt nach Trost“ ist Thorsten Lensings erstes selbst geschriebenes Stück für das Theater. Er legte es an für ein hochkarätiges Ensemble aus vertrauten künstlerischen Weggefährt*innen: Sebastian Blomberg, André Jung, Ursina Lardi und Devid Striesow werden an diesem Abend zu trauernden Kindern, sprechenden Oktopussen, todessehnsüchtigen Tauchern, zu Menschen, die ihren eigenen Körper nicht spüren, zu Kühen am Schlachttag, Pflegerobotern und Sterbenden, die in einem Altenheim auf ihren Tod warten. Die Präsentation von „Verrückt nach Trost“ im Haus der Berliner Festspiele leitet eine langfristige Zusammenarbeit des in Berlin ansässigen, europaweit erfolgreichen Regisseurs und Autors mit den Berliner Festspielen ein.

Two children are playing the “Mama and Papa-game” on the beach: Siblings Felix and Charlotte invented this ritual in remembrance of their deceased parents, trying to give expression to their yearning for love and comfort. In the first part of Thorsten Lensing’s celebrated production “Verrückt nach Trost”, the children’s exuberant imagination allows all grief for their parents to dissipate for a moment. Over the course of the show, the audience accompanies the siblings over several decades, experiencing their equally funny, surreal and moving episodes. They are dealing with nothing less than life in the face of death, the fear of not having found one’s own way and the great yearning for the feeling of being truly alive.

“Verrückt nach Trost” is Thorsten Lensing’s first self-written piece for the theatre. He created it for a first-rate cast of long-time artistic companions: Sebastian Blomberg, André Jung, Ursina Lardi and Devid Striesow embody grieving children, talking octopuses, divers with a death-wish, people who are unable to feel their own body, cows on the day of slaughter, nursing robots and the moribund who wait for their death in old-age homes. The presentation of “Verrückt nach Trost” at the Haus der Berliner Festspiele marks the beginning of a long-term co-operation of Berliner Festspiele with the Berlin-based theatre director and author whose productions have been successfully shown across Europe.

Zu den Biografien |
To the biographies



Save the Date

Thorsten Lensings neue Produktion „Tanzende Idioten“ wird am 15. Januar 2026 im Haus der Berliner Festspiele Premiere feiern. | Thorsten Lensing’s new production “Tanzende Idioten” will premiere at the Haus der Berliner Festspiele on 15 January 2026.

Weitere Aufführungen | Further shows: 16./17./18.1.2026

Keine geschlossene Welt |

Not a Closed World

Dan Kolber

Ein Auszug | An Extract

In seinem Essay „Keine geschlossene Welt“ spricht der Dramaturg Dan Kolber über die Arbeit an „Verrückt nach Trost“, die Motive und Besonderheiten des Stücks und lässt dabei bemerkenswerte Szenen Revue passieren.

[...] Eines Tages während der Proben, wir waren im Grunde schon fertig und einige waren bereits nach Hause gegangen, verwandelte André Jung sich das erste Mal in einen Affen. Es war die längste Verwandlung, die ich miterlebt habe. Sie dauerte mindestens zwanzig Minuten. Sie begann außerhalb unseres Blickfelds, in unserem Rücken, und kam unerwartet. Wir hatten alle schon darauf gewartet, wann es passieren würde, wann er uns seinen Orang-Utan zeigen würde. Darüber gesprochen aber wurde nicht, den Moment wählte er. Die Stille war augenblicklich, die Atmosphäre im ganzen Raum – es war ein weiter, hoher Probensaal – war schlagartig eine andere. Vielleicht lag es daran, dass jeder unwillkürlich langsamer atmete. Ich verlor damals jedes Zeitgefühl. Die Zeit des Affen ist eine andere Zeit als die des Menschen: Meine biologische Uhr – von der Zeit der Stunden, Minuten und Sekunden gar nicht zu reden – war auf einmal nicht mehr die dominante, die einzige im Raum. Plötzlich wurden wir alle berührt vom Zeitrhythmus des Affen. Die Gegenwart seiner Sekunden, seiner Minuten veränderte die Wahrnehmung unserer Sekunden und Minuten. Diese andere Zeit im Raum war vielleicht das erste klar erkennbare Zeichen der Verwandlung. Dasselbe Phänomen habe ich später bei anderen Verwandlungen wiedererkannt. Wir Menschen verfügen offensichtlich über ein Organ, mit dem wir die Zeit anderer Lebewesen unbewusst aufnehmen und in uns speichern. Es ist das Erstaunliche an diesen Schauspielerinnen und Schauspielern, dass sie offensichtlich diese verschiedenen Zeiten in sich tragen und gezielt darauf zurückgreifen können.

In his essay "Not a Closed World", the dramaturg Dan Kolber talks about working on "Verrückt nach Trost" (Desperate for Consolation), the themes and special features of the play and recalls in the course some remarkable scenes.

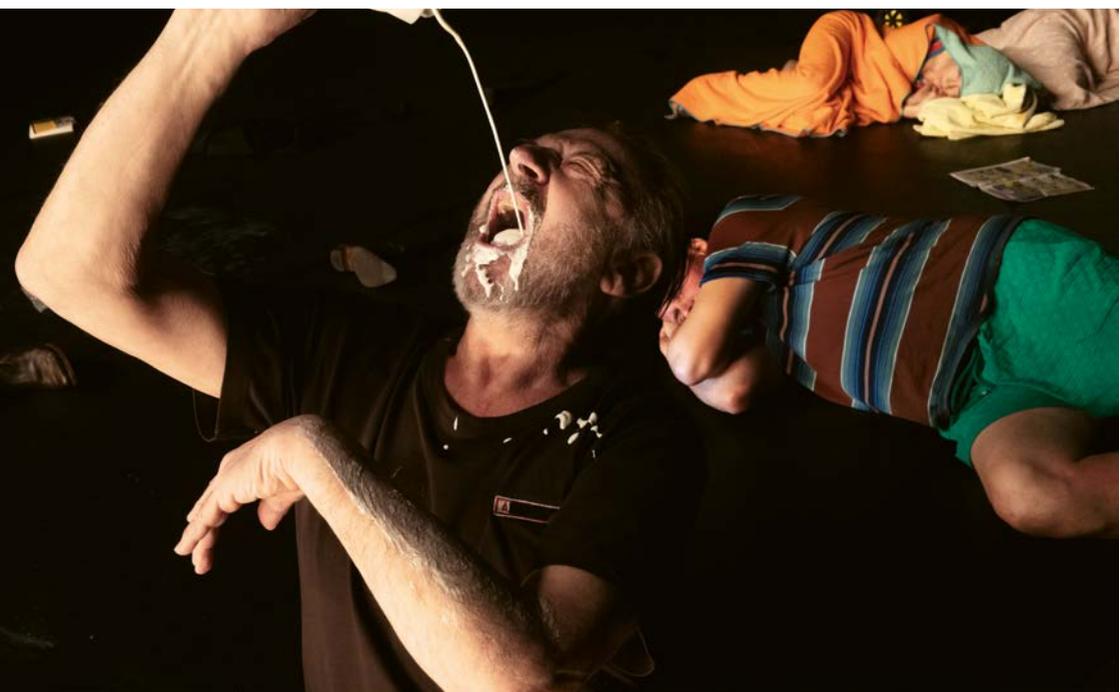
[...] One day during the rehearsals – we were basically finished, and some people had already gone home – André Jung transformed into an ape for the first time. It was the longest metamorphosis I have ever seen. It lasted at least twenty minutes. It began outside our field of vision, behind our backs, and it came unexpectedly. We had all been waiting for it to happen, for him to show us his orangutan. But there had been no discussion about it: he chose the moment. There was instant silence and the atmosphere in the whole room – we were in a wide, high rehearsal room – changed immediately. Perhaps this was because everyone automatically started breathing more slowly. I lost all sense of time. Ape time is different from human time: my biological clock – never mind time in terms of hours, minutes and seconds – was no longer the dominant one or the only one in the space. Suddenly we were all touched by the ape's time rhythm. Being in the presence of his minutes and his seconds changed how we perceived our own minutes and seconds. This change in time within the space was perhaps the first clearly visible sign that the transformation was taking place. I recognised the same phenomenon later with subsequent transformations.





Als der Orang-Utan dann in unser Blickfeld kam und man ihn das erste Mal in Gänze sah, entstand ein ungeheures Spannungsfeld. Das Realitätsgefühl sackte kurz weg. Es war wie bei einem Vexierbild. Jede Bewegung seiner Arme oder Finger, die ganze Haltung seines Körpers folgte einer Logik, die uns aus diesem Wesen plötzlich entgegenblickte und die keine menschliche mehr war. In keiner Sekunde während dieses Vorgangs fand eine Kommunikation mit André Jung statt, die man selbst verstand. Ich wäre auch nie auf die Idee gekommen, ihn anzusprechen. Wir waren gebannt von der Aura dieses fremden Wesens und wollten sehen und verstehen, was der Affe als nächstes tun würde.

Devid Striesow saß nicht weit entfernt auf dem Boden, denn letztlich war er es ja, Felix, der den Affen träumte. Es war nicht leicht für ihn, mit André Jung umzugehen. Der Orang-Utan war wild und nicht domestiziert. Nach und nach jedoch wich die Anspannung, sie wurden einander vertrauter. Und als André Jung seine zart und gleichzeitig dumpf geneigte Hand zu Devid Striesows Nacken führte und mit seinem gekrümmten Finger zaghaft und doch präzise an dessen Haaren und an seiner Haut spielte, verstanden wir etwas über die Ursprünge unserer Zärtlichkeit und ihre fünf Millionen Jahre alte Geschichte. [...]



We humans evidently possess some kind of organ with which we unconsciously register the times of other living creatures and save them internally. That is what is remarkable about these actors: they apparently carry these different times inside them and can then access them at their wish.

When the orangutan finally entered our field of vision and we saw him completely for the first time, it created an immense tension. The sense of reality briefly fell away. It was like looking at a visual puzzle. Every movement of his arms or fingers, the whole way he held his body followed a logic that was suddenly looking back at us from this creature and wasn't human. Not for a second during the whole process did any communication take place with André Jung that we could understand. It never even occurred to me to speak to him. We were spellbound by the aura of this alien creature. We wanted to see and understand what the ape would do next.

Devid Striesow was sitting on the floor, not far away, because after all he, Felix, was the one who was dreaming about the ape. It wasn't easy for him to deal with André Jung. The orangutan was wild and undomesticated. Gradually the tension lessened, and they became more and more familiar with each other. And when André Jung extended his gentle but coarsely angled hand towards the back of Devid Striesow's neck and played timidly yet precisely with his hair and skin, we understood something about the origins of our caresses and their five-million-year-old history. [...]



Zum gesamten Essay in deutscher
Sprache | Read the full essay in German

Performing Arts Season

Künstlerische Leitung | Artistic Director
Yusuke Hashimoto

Künstlerische Produktionsleitung | Head of
Organisation
Ricardo Frayha

Produktion | Production
Carolin Mackert

Spielstättenleitung | Venue Management
Jenny Redmann

Technische Produktionsleitung | Technical Production
Etienne Arnaud

Technik | Technical Operations
Techniker*innen der | Technical Staff of Berliner
Festspiele

Mit Dank an alle Mitarbeiter*innen der Berliner
Festspiele für die Durchführung der Performing Arts
Season. | Thanks to all staff at Berliner Festspiele for
carrying out the Performing Arts Season.

Bildnachweis | Photo credit
© Armin Smailovic

Stand | As of 4.11.2024

Berliner Festspiele

Ein Geschäftsbereich der | A Division of
Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH

Intendant | Director
Matthias Pees

Kaufmännische Geschäftsführung | Managing Director
Charlotte Sieben

Leitung Kommunikation | Head of Communications
Claudia Nola

Technische Leitung | Technical Director
Matthias Schäfer

Künstlerische Betriebsdirektion | Artistic Operations
Director
Christine Leyerle

Berliner Festspiele
Schaperstraße 24
10719 Berlin
+ 49 30 254 89 0
info@berlinerfestspiele.de
berlinerfestspiele.de

Gefördert von | Funded by



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Medienpartner | Media Partners



Dussmann
das KulturKaufhaus

MONOPOL
Magazin für Kunst und Leben

SIEGESSÄULE



Nächste Termine
Coming Up Next
Philippe Quesne / Vivarium Studio
„Der Garten der Lüste“
26. & 27.11.2024

Lucinda Childs Dance Company
„Dance“
3. - 5.12.2024
&

„Four New Works“
7. & 8.12.2024

Share your
#PerformingArtsSeason

Design: 3pc